

Chance für junge Mütter

# Sie ist eine Teilzeit-Azubi!

Nathalie Schill (26) aus Hamburg darf schon nach sechs Stunden im Friseursalon wieder nach Hause gehen. So bleibt genug Zeit für ihre vierjährige Tochter

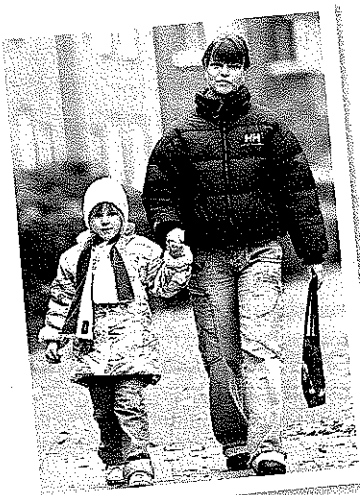


Nathalie (links) mit ihrer Chefin Evelyn de Guzman

Fotos: Frank Peters

**N**ieder eine Absage! Enttäuscht legt Nathalie Schill (heute 26) im Januar 2007 den Brief beiseite. Bewerbungen hat die alleinerziehende Mutter aus Hamburg schon geschrieben. Und immer heißt es: „Sie sind zeitlich nicht flexibel genug!“ Seit der Geburt ihrer Tochter Titzana vor drei Jahren ist Nathalie arbeitslos, lebt von Hartz IV. Zu gern würde sie wieder als Kellnerin jobben, so wie früher nach ihrem Hauptberufabschluss. Oder sie würde eine Ausbildung machen. Aber wie soll sie gehen? „Eine Vollzeitstelle kommt für mich nicht infrage. Dann hätte ich kaum Zeit, mich um Titzana zu kümmern.“ Eine Woche später legt Nathalie die Lokalung auf – und liest von

der gemeinnützigen Gesellschaft „Passage“ ([www.passage-hamburg.de](http://www.passage-hamburg.de)). Dort werden junge Mütter auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet – und anschließend in Teilzeit-Lehrstellen vermittelt. Nathalie: „Dort



Nach der Arbeit holt sie Titzana von den Großeltern ab

stand, dass man seine Ausbildung auch nur an sechs statt acht Stunden pro Tag machen kann. Ich war begeistert und rief sofort bei Passage an.“

Die Mutter hat Glück: Sie bekommt noch im Januar einen kostenlosen Platz in einem Qualifizierungskurs. Sieben Monate lang geht sie jeden Montag und Mittwoch zur Schule, hat vormittags Unterricht in Mathe, Deutsch und Buchhaltung. „Das war anstrengend. Lernen fällt mir schwerer als früher.“

Gleichzeitig sucht Nathalie einen Praktikumsplatz. Das ist Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt. Sie stellt sich bei einem kleinen Friseursalon vor, nur 500 Meter von ihrer Wohnung in Hamburg-Hamm entfernt – und wird genommen. „Mir fiel ein Stein vom Herzen!“

Dreimal pro Woche wäscht Nathalie den Kunden die Haare, sieht ihrer Chefin Evelyn de Guzman (50) beim Schneiden zu. Die ist zufrieden, lobt: „Nathalie ist sehr motiviert und selbstbewusst. Als alleinerziehende Mutter hat sie früh gelernt, Verantwortung zu übernehmen.“

## Ich zeige: Man muss hart arbeiten

Im Herbst 2007 stellt sie Nathalie als Teilzeit-Azubi ein: Drei Tage pro Woche von 10 bis 16 Uhr, dazu montags und dienstags Berufsschule. Nathalie ist glücklich: „Die Arbeit mit den Kunden macht mir großen Spaß. Das ist die Chance, auf die ich so lange gewartet habe!“

Ihre Tochter Titzana geht vormittags in den Kinder-

garten. Danach kümmern sich die Großeltern um das Mädchen. „Wenn ich mal keine Betreuung finde, kann ich sie auch mit in den Laden nehmen. Dort spielt sie mit Puppen und schaut sich Bilderbücher an.“

Sorgen macht sich Nathalie nur um ihre Finanzen: „Im ersten Lehrjahr verdiene ich 160 Euro im Monat, das ist weniger als Hartz IV. Dank Berufsausbildungsbeihilfe, Unterhalt vom Jugendamt und Kindergeld kommen wir gerade so über die Runden.“

Dennoch ist Nathalie zufrieden: „Ich liebe meinen neuen Job, fühle mich gefordert. Und ich kann Titzana endlich zeigen, dass man für seinen Lebensunterhalt hart arbeiten muss.“ Ihre Zukunftspläne? „Eine Festanstellung als Teilzeitkraft nach der Lehre – das wäre mein Traum!“

Markus Dietsch